

bis jetzt auf diese Art erhalten hat, zum Bauen von Straßen und Brücken verwendet, so hätte man Indien mehr Gutes gethan, als die ganze Race maharattischer Prinzen von Anfang an bis jetzt gethan hat. Jedenfalls sollte man diesen Leuten nicht erlauben, ihre Pensionen in Europa zu verzehren.

### Tabak in England.

Ein humoristisch : geschriebenes Buch über den Tabak von einem Hrn. Fume, was wahrscheinlich ein angenommener Name ist, gibt über den in England gebräuchlichen Tabak folgende Auskunft: „Kein Volk in der Welt raucht schlechtern Tabak und zahlt ihn so theuer, als das englische. Die schlechtesten Arten von Blättern, die nirgends sonst einen Markt finden, werden von den englischen Manufacturisten rasch weggekauft, und nachdem man sie gehörig — wie allgemein behauptet wird, mit einer Auflösung von Vitriol — getränkt hat, sehr fein geschnitten (zu shag, wie die Engländer sagen). Dieser Tabak ist so stark, daß ein paar Pfeifen davon den Kopf eines irischen Kohlenträgers schwindlich machen. In Folge der hohen Tabakpreise ziehen die niedern Classen meist denjenigen Tabak vor, der auf das Nervensystem in der kürzesten Zeit die stärkste Wirkung äußert; darum finden die starken Tabaksblätter in England vergleichungsweise einen bessern Markt, als die milden und wohlriechenden. Jonathan Carver empfiehlt den Tabak, der in den nördlichen Staaten Amerika's wächst, da er stärker

sey, als der aus dem Süden: „da eben so viel Zeit dazu gehört von diesem Tabak eine Pfeife zu rauchen, bis man von dem gewöhnlichen drei raucht, so ist der Raucher betrunken, ehe er so viel Rauch herauszieht, daß er Schaden könnte.“ Diese Empfehlung gleicht freilich der eines starken westindischen Rums, den eine Fischerfrau mit den Worten anpries: ein einziges Glas davon brennt euch das Herz aus, und zwei machen einen ganz angenehm besoffen.“ Der hohe Zoll auf fremde Cigarren und fremden Tabak, der 9 Schilling (5 fl. 24 kr.) per Pfund beträgt, reizt nicht zum Schmuggeln, sondern macht es auch den Consumenten unmöglich, guten in England fabricirten Tabak und Cigarren außer zu demselben Preise, den man für fremdes Fabricat verlangt, zu erhalten. Die ungeheure Menge kleiner Cigarrenläden in London beweist den großen Vortheil des Absatzes von englischem Fabricat zu den Preisen der echten Habanacigarren. In Holland kann man zu 10 Schilling das Pfund bessere Cigarren haben als in England zu 24 Schilling, und denselben Tabak, den man in England mit 8 Schilling bezahlt kann man in Holland um drei haben. Unter diesen Umständen nimmt der Aermere lieber seine Waare von einem festen Schmuggler. Zieht man auch drei Schilling für den Unterschied des Zolls ab, so hat man dem englischen Detailhändler immer noch 11 Schilling für das Pfund Cigarren und 2 Schilling für das Pfund Tabak mehr zu zahlen.